

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

16.11.1817 (Nr. 317)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 317. Sonntag, den 16. November. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 47. Sitzung am 10. Nov.) — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Italien. (Mailand.) — Niederlande. (Gerurtheilung des Bischofs von Gent zur Deportation.) — Oestreich. — Portugal.

## Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 47. Sitzung am 10. Nov. (Die 46. Sitzung am 6. Nov. war eine vertrauliche.) Präsidium: Nachdem der kön. franz. Staatsrath und Gesandte, Graf von Reinhard, mir, in der verabredeten Form, das königl. Antwortschreiben auf die Notifikation über die Konstituierung des deutschen Bundes und zugleich das königl. Beglaubigungsschreiben für ihn, als bevollmächtigten Minister bei demselben, in Ur- und Abschrift zugestellt hat, so will ich nicht verfehlen, die Abschriften der hohen Versammlung vorzulegen, und, wenn sie dabei nichts zu erinnern findet, zur Eröffnung der Originale zu schreiten. Die Abschriften wurden verlesen, und, nachdem hierauf nichts zu erinnern war, die Originalien selbst, nämlich das Antwortschreiben Sr. allerchristl. Maj. auf das Notifikationschreiben, d. d. Paris den 18. Jul. 1817, dann die Vollmacht für den königl. bevollmächtigten Minister, Grafen von Reinhard, d. d. Paris den 18. Jul. 1817, eröffnet, demnächst aber beschlossen: daß 1) Hr. Graf von Reinhard als bevollmächtigter Minister Sr. allerchristl. Maj. bei dem durchl. deutschen Bunde anerkannt werde, und der Hr. Präsident zu ersuchen sey, demselben seine förmliche Annahme zu eröffnen; dann 2) das Antwortschreiben Sr. allerchristl. Maj., so wie die Vollmacht des Grafen von Reinhard, vorläufig den Höfen zu unterlegen, hiernächst aber in das Bundesarchiv zu hinterlegen sey. Präsidium: wolle zur nachträglichen Abstimmung der kön. württembergischen Gesandtschaft in der Pensions- und Sustentationsangelegenheit der Angehörigen des vormaligen kaiserlichen und Reichskammergerichts, dann zu

einem Antrage der großherzogl. badischen Gesandtschaft, die Auslieferung von Obligationen und Akten betreffend, das Protokoll öffnen. Württemberg: Die diesseitige Gesandtschaft ist zu erklären beauftragt, daß des Königs von Württemberg Maj. dem, von der Bundesversammlung wegen Bestimmung und Vertheilung der Pensionen für das Reichskammergericht unterm 14. Jul. d. J. gefaßten Beschlusse, unter der Voraussetzung, daß dieser Sustentationsplan von allen Bundesstaaten angenommen werde, vollkommen beitreten. Wenn jedoch, bei der Vertheilung der Sustentationsbeträge, die Bevölkerung als Maßstab angenommen ist, und Württemberg, nach Verhältniß seiner Bevölkerung, mancher, andern Staaten offenstehenden Einnahmequellen entbehrt, so muß die diesseitige Gesandtschaft sich gegen die Anwendung des hier zum Grund gelegten Maßstabs für künftige Fälle ausdrücklich verwahren. Und da bei dem angenommenen Zahlungsplan die Aktivkapitalien des vormaligen Kammergerichts in der Mafse in Berechnung genommen worden sind, daß künftighin weder von Entrichtung der Zinsen, noch von Zurückzahlung des Kapitals die Rede werden kann, so dürfen nunmehr die vorhandenen Obligationen an die resp. Schuldner zurückzustellen seyn. Die diesseitige Gesandtschaft erwartet daher die Zurückgabe sämtlicher Obligationen für jene Kapitalien, welche die kön. württembergische Staatskassa bisher verzinst.

(Fortsetzung folgt.)

## Baiern.

München, den 11. Nov. F. K. Hoh. die Prinzessin Auguste, Gemahlin des Prinzen Eugen, besuch-

ten vorgestern zum erstenmale nach Ihrer Entbindung das Hoftheater an der Residenz, und wurden von den Zuschauern mit lauten Freundsbezeugungen über Ihre glückliche Wiederherstellung empfangen.

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 14. Nov. Auf Einladung Sr. Maj. des Königs von Preussen hat der hiesige Senat den Beitritt zum heiligen Bunde mittelst Ueberreichung einer Accessionsakte beurkundet. — Nach einem zwischen dem fürstl. schwarzburg-rudolstädtschen Hofe und dem Hrn. Fürsten von Thurn und Taxis abgeschlossenen Postlehenvertrage sind die Posten dieses Fürstenthums nun auch der fürstl. Postverwaltung als Erbmannthronlehen zugetheilt worden. — Eben so vernehmen wir aus zuverlässiger Quelle, daß auch die Posten im Fürstenthum Altenburg, wo sich nie taxische Posten befanden, in Gefolge statt gefundener Verhandlungen diesem fürstl. Hause übertragen worden sind.

#### Frankreich.

Paris, den 11. Nov. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde, im Namen der verschiedenen Bureaux, Bericht über das Resultat der Untersuchung der Wahlen und Vollmachten der neuen Deputirten erstattet. Dieselben wurden sämtlich in Ordnung befunden; nur bei einigen der neuen Deputirten, namentlich bei Hrn. Armand aus den Nieder Alpen, Hrn. de Corbieres aus der Ille und Vilaine, Hrn. de Paillard aus der Mayenne, bei den H. H. Baron d'Orglande und Drouet Desboux aus der Orne, und bei dem Hrn. Grafen de Fargues aus dem Rhonedepartement, wurde, theils weil sie noch abwesend sind, theils sich noch nicht über ihr Alter (40 Jahre) und über den Betrag der von ihnen bezahlten direkten Kontributionen (1000 Fr.) gehörig haben ausweisen können, die letzte Entscheidung über ihre Zulassung noch verschoben. Die Kammer schritt nach dieser Diskussion, die einige mal ziemlich lebhaft wurde, zur Wahl von 5 dem Könige für die Präsidentenstelle vorzuschlagenden Kandidaten. Die Zahl der Stimmenden betrug 190, und es waren daher 96 Stimmen zur absoluten Majorität nöthig, die allein dem Hrn. de Serre zu Theil wurde. Heute soll diese Operation fortgesetzt werden. Nach Hrn. de Serre hatten die H. H. Royer-Collard, Roy, Villele,

Beugnot, Ravez, Camille-Jordan, Bonald, Bellartre die meisten Stimmen.

Der König hat gestern vor der Messe dem königl. preuß. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Goltz, eine Privataudienz zu Ueberreichung der Notifikationschreiben seines Souverains, in Betreff der Vermählung der Prinzessin Charlotte mit dem Großfürsten Nikolaus, und der Niederkunft der Prinzessin Wilhelm von Preussen mit einem Sohne, mitgetheilt. Auch das Bureau oder die vier Sekretarien der Pairkammer hatten vor der Messe Audienz bei dem Könige, welchem sie durch den Kanzler von Frankreich, Präsidenten der Kammer, präsentirt wurden.

Dem von der hiesigen lutherischen Gemeinde gefeierten Säcularfest der Reformation wohnten unter andern auch die Herzogin von Kurland, der Prinz und die Prinzessin Paul von Württemberg, der preuß. Gesandte, Graf v. Goltz, und der Graf Faucourt bei. Der Präsident des lutherischen Konsistoriums hatte auch die Geistlichen der reformirten Konfession zu dieser Feier eingeladen, und einer derselben, Hr. Marron, besorgte wirklich einen Theil der gottesdienstlichen Handlung. Zu derselben Zeit, wo in der lutherischen Kirche über den Gegenstand des Festes gesprochen wurde, behandelte ihn auch ein katholischer Geistlicher in der Kirche des Oratoriums. Er sprach Worte des Friedens und der Duldung, und sagte, die Freiheit des Glaubens sey ein Recht des Menschen, und man müsse dieselbe so gewiß andern zugestehen, als man sie für sich selbst in Anspruch nehme. Zum Text hatte er sich gewählt: „Verfolgt diese Menschen nicht; denn ist ihr Werk ein bloß menschliches, dann fällt es von selbst; kommt es aber von Gott, dann könnt ihr es nicht zerstören.“

Der Gen. Leut. Maurice Mathieu ist am 3. d. in Lyon angekommen, und hat daselbst am folgenden Tage das Kommando der 19. Militärdivision übernommen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64<sup>76</sup>, und die Bankaktien zu 1450 Fr.

#### Italien.

Mailand, den 8. Nov. Nach einer k. k. Verordnung soll in der Lombardei das Gendarmeriekorps, jedoch mit einer neuen Organisation, beibehalten werden. — Die zur Aufnahme der Ehyphuskranken errichte-

Leten Spitäler werden nun nach und nach geschlossen, da der hiesige Sanitätsrath bei der gänzlichen Abnahme der Krankheit keine Gefahr mehr erblickt. Auch zu Genua ist das in dieser Absicht provisorisch errichtete Spital wieder geschlossen worden. — Am 2. d. hatte auf dem See Pustano ein Versuch mit einem Schiffe, das vor dem Untergehen gesichert, und ohne Segel und Ruder oder Dampf fortgetrieben wird, einer Erfindung des Hrn. Cocatelli aus Venedig, statt. Diese Art Fahrzeuge übertrifft die Dampfschiffe in vieler Rücksicht weit, besonders in Hinsicht der Sicherheit und Ersparniß von brennbarer Materie und Menschenhänden. Dieses Schiff geht vor- und rückwärts, wendet sich nach allen Richtungen und steht nach dem Willen des Führers still, und alles dies geschieht bloß durch Hülfe zweier Personen, die eine Maschine von sehr sinnreicher Erfindung in Bewegung setzen.

#### Niederlande.

Brüssel, den 9. Nov. Der hiesige Assisenhof hat gestern Morgens den Prinzen von Broglie, Bischof von Gent, in contumaciam zur Deportation verurtheilt. — Der König ist von der nach Nordholland gemachten Reise wieder im Haag angekommen.

#### Oestreich.

Wien, den 9. Nov. Das Gerücht verbreitet sich, daß in Grätz Verhandlungen gepflogen werden, die auf die Vermählung unsers Kronprinzen Bezug haben. — Vorlgen Mittwoch war Hieronymus Bonaparte, von einem seiner Adjutanten und dem General Abatucci begleitet, in Gesellschaft der ältesten Tochter und des zweiten Sohnes seiner Schwester, Mde. Murat, hier, und übernachtete im Gasthof zur ungarischen Krone. Er hatte die Erlaubniß hierzu, um verschiedene Einkäufe zu besorgen, von der Polizeihofstelle erhalten. Am folgenden Morgen reiste er wieder ab, und verfügte sich mit seiner Begleitung zu Mde. Murat nach Froschdorf. Um alles Aufsehen zu vermeiden, hatte Hieronymus zwei Badener Wagen gemiethet, mit welchen er den Herz und Hinweg zurücklegte. — Der Fürst Rasumowsky ist verfloffenen Montag nebst seiner Gemahlin aus Franzensbrunn hier eingetroffen. Der Fürst ist von seinem Weinbruche zwar ziemlich wieder hergestellt, wurde jedoch auf der ganzen Reise mit großer Vorsicht in einer Sänfte

getragen. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 296½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 299.

#### Portugal.

Lissabon, den 22. Okt. Das Urtheil des obersten Tribunalgerichts in der Sache der Verschwornen ist nun im Druck erschienen. Es setzt die Beweise ihrer Schuld weitläufig ans einander, und ertheilt über den Plan und Zweck ihrer Verschwörung sehr umständliche Berichte. Die Beweisstücke gegen die Angeklagten sind vorzüglich 24 gedruckte und von dem revolutionären Ausschusse unterzeichnete Bekanntmachungen, in welchen man deutlich den Umsturz der gegenwärtigen Regierung und die Absicht an den Tag legt, eine andere an deren Stelle zu setzen. Auch hat man verschiedene Anweisungen, sich neue Anhänger zu verschaffen, die ebenfalls von diesem Ausschusse unterzeichnet, und mit einem grünen, an ein weiß und purpurfarbenes Band befestigten Siegel versehen waren, Listen von Verschwornen, Muster von Umlaufschreiben, endlich eine englische Presse zum Drucke der Proklamationen vorgefunden. Einer der Verschwornen, der Oberst Monteiro de Carvalho, hatte eingestanden, daß er von dem Lieut. Ribeiro Pinto in eine Gesellschaft eingeführt worden sey, deren Zweck dahin gieng, den Marschall Beresford umzubringen, sich der Person des Statthalters zu bemächtigen, und einen Obergeneral und eine provisorische Regierung zu ernennen, bis man die Cortes zusammenberufen konnte, die dann einen konstitutionellen König wählen sollten. Der Gen. Lieut. Gomez de Ferreira (einige Zeitungen nennen ihn Freire) läugnete in seinem ersten Verhöre, irgend eine Kenntniß von der Verschwörung gehabt zu haben. In dem zweiten Verhöre gestand er ein, daß Monteiro, Pinto, Neves und andere ihm ihre Pläne zur Befreiung Portugals anvertraut, und daß er ihnen gerathen hätte, mit Klugheit zu Werke zu gehen, aber bloß aus dem Grunde, um ihr Vorhaben auszuforschen, und so jedem anarchischen Unternehmen zuvorzukommen, und das Königreich für den rechtmäßigen Souverain zu erhalten. Er fügte hinzu, er kenne nur einen wahrhaften Verschwornen, nämlich den Marschall Beresford, welcher sich einer Akte der Statthalter widersetzt habe. In einem dritten Verhöre bekannte er, daß er den Verschwornen, ohne je ihren

Versammlungen beigewohnt zu haben, versprochen hätte, sich an die Spitze der bewafneten Macht zu stellen, sobald sie die bestehende Regierung durch die Gefangennehmung oder den Tod des Marschalls und der Statthalter umgestürzt haben würden, wiederholte aber, daß seine Absicht lediglich gewesen sey, durch seinen Einfluß

Anarchie zu verhüten, und nach Berufung der Cortes die Krone, wo möglich, dem jetzigen Könige zu bewahren. — Die Leichname von 7 der zum Tode verurtheilt und am 18. d. hingerichteten Verschwornen sind verbrannt, und ihre Asche ins Meer zerstreut, die der übrigen aber ihren Verwandten überlassen worden.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

15. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 7 $\frac{1}{2}$ Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	72 Grad	Südwest	wenig heiter, düstlich
Mittags 13	27 Zoll 7 $\frac{1}{2}$ Linien	9 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	68 Grad	Südwest	trüb, düstlich
Nachts 10	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	7 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	70 Grad	Südwest	Abends regnerisch, trüb

**Karlsruhe.** [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Schneidermeister Daniel Wenzerschen Eheleute von Mühlburg ist die Gant erkannt, und werden daher zu dem Richtigstellungsverfahren und zum Versuch eines Einigungs- oder Nachlassvergleichs alle diejenigen, welche eine Forderung an die Gemeinschuldner haben, hiermit aufgefordert, sich auf Freitag, den 28. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Hirschwirthshause zu Mühlburg bei dem zur Gantuntersuchung verordneten Kommissär entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte zu melden, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden, richtig zu stellen. Wer sich an besagtem Tage nicht meldet, wird von der gegenwärtigen Vermögensmasse ausgeschlossen werden.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1817.

Großherzogliches Landamt.

Eisenlohr.

**Sahr.** [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Wegen mangelhafter Einrichtung der Unterpfandsbücher zu Dinglingen hat man eine schleunige Erneuerung derselben für nöthig erachtet.

Es werden daher zu diesem Behuf alle Stäubiger, welche ein gültiges Unterpfandsrecht auf die in der Dinglinger Gemarkung liegenden Grundstücke und Gebäulichkeiten besitzen, hiermit öffentlich aufgefordert, ihre sowohl gerichtlich ausgefertigten, als auch nur im Unterpfandsbuch bemerkten Schuldverschreibungen entweder in Ur- oder beglaubter Abschrift dem hiesigen abgeordneten Revisorats-Kommissär zur anderweiten Eintragung den 29. und 30. Dezember dieses Jahres im Sonnenwirthshause zu Dinglingen um so gewisser vorzulegen und zu liquidiren, als sie sonst die durch Versäumung dieses Termins für sie entstehenden Rechtsnachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Sahr, den 29. Okt. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Freibr. v. Liebenstein.

**Heidelberg.** [Ediktalladung.] Heinrich Erle von hier, jetzt ungefähr 33 Jahre alt, gieng im Jahr 1803 als Kaiser auf die Wanderschaft, und hat seit dieser Zeit, außer in einem Schreiben vom 5. Jan. 1806, wonach er sich damals in Philadelphia in Nordamerika befand, nicht das mindeste von sich hören lassen. Auf Anstehen seiner Verwandten wird derselbe oder seine allenfälligen Erben hiermit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten zum Empfange seines in 10,508 fl. 3 kr. bestehenden Vermögens dahier zu melden, oder

nach Umlauf dieser Frist zu erwärigen, daß solches an seine Verwandten, gegen hinlängliche Realkauton, in nutzlose Gebühre überlassen werde.

Heidelberg, den 3. Nov. 1817.

Großherzogliches Stadtamt.

Dr. Pfister.

**Sengenbach.** [Ediktalladung.] Joseph Schaff, von Nordrach, hat sich vor 22 Jahren unter die K. K. Österreichische Truppen anwerben, und seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Derselbe wird nun aufgefordert, sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen von 251 fl. binnen Jahr und Tag in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Sengenbach, den 31. Okt. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Riggler.

**Sinsheim.** [Vorladung.] Der zur Konsektion für 1816 gehörige, und ohne amtliche Erlaubnis von Haus abwesende Georg Heinrich Keller, gebürtig zu Elsenz, dessen Eltern aber vermahlen in Rohrbach wohnen, wird hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen, a dato, sich um so gewisser vor dem unterzeichneten Amte zu stellen, als ansonst im Nichterscheinungsfall nach Massade der Gesetze das Rechtliche gegen ihn erkannt und vollzogen werden wird.

Sinsheim, den 10. Nov. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Reichard.

**Karlsruhe.** [Anzeige.] Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum mit Schwing- und anderen Sorten Mehl, als auch allen Sorten Kornwaaren etc. zu billigem Preis und prompter Bedienung.

Semai-Hamburger,

wohnhaft in der langen Straße bei Hofbühnenmacher Plittner.

**Steinmauern.** [Wirthschafts-Empfehlung.] Unterzogener hat bereits das Gasthaus zum Anker in Steinmauern bezogen, welches er allen seinen verehrlichen Gönnern anzuzeigen nicht ermangelt; stets wird er es sich angelegen sein lassen, die Besuche seiner verehrlichen Gäste bestens zu honoriren, und durch gute Bedienung sich beliebt zu erhalten.

Steinmauern, den 13. Nov. 1817.

G. Braun,

Gastgeber zum Anker.